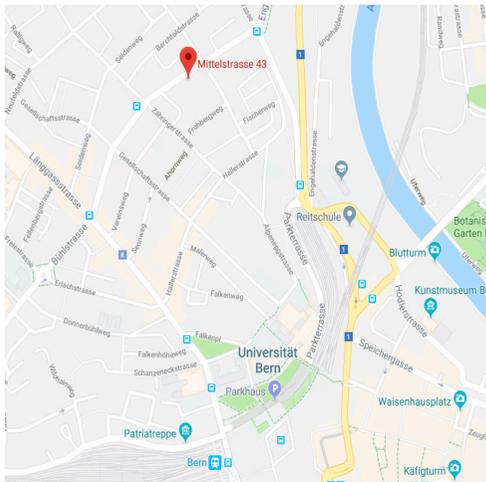


Kontakt

Prof. Dr. Lena van der Hoven (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43, 3012 Bern
Tel.: +41 (0)31 684 83 94
E-Mail: lena.vanderhoven@unibe.ch

Anmerkungen und Adressänderungen bitte an Samira Diem
(Hilfsassistentin), E-Mail: samira.diem@unibe.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum Programm
aller Sektionen finden Sie unter www.smg-ssm.ch



Sofern nicht anders vermerkt, finden die Vorträge im Raum
120, Institut für Musikwissenschaft, Mittelstrasse 43, statt.

Alle Veranstaltungen der SMG →



Abbildung auf der Titelseite:
© Julien Cachemaille
Abbildung auf der Innenseite: Courtesy La Biennale di Venezia,
© Andrea Avezzi

Flyergestaltung: Samira Diem

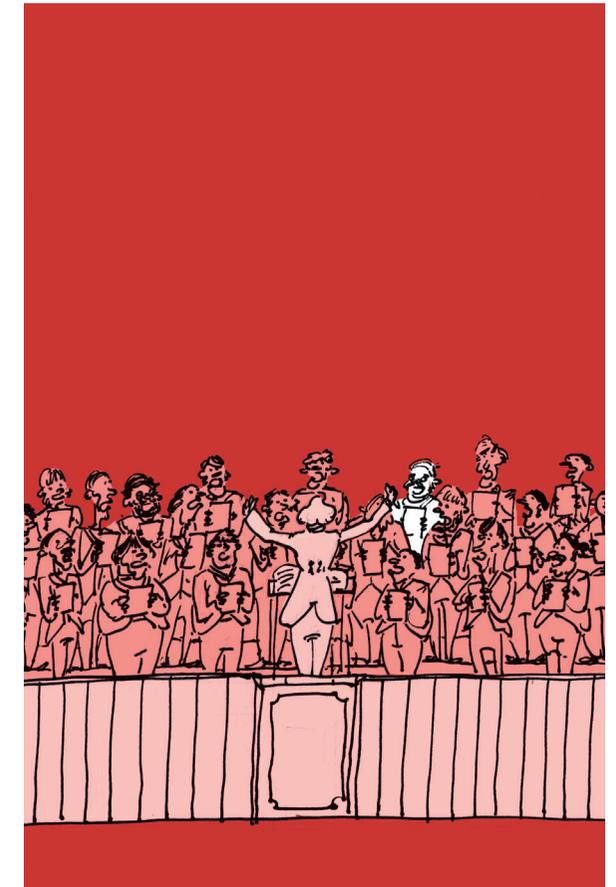
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern



SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen im
Frühjahrssemester 2025

Buch-Vernissage und Podiumsgespräch - Wissenschaftsvermittlung und Science Comics

Dr. Caiti Hauck (Bern) und Julien Cachemaille
Moderation: Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Dienstag, 25. März 2025, 18.30 Uhr, Veranstaltungssaal der Bibliothek Münsterstrasse, 1. UG (Eingang bei der Bürgerbibliothek)

Wissenschaftliche Texte gelten oft als schwer verständlich: Sie sind "trocken" oder voller Fachausdrücke und sind – nicht immer zu Unrecht – mit Vorurteilen behaftet. Doch Forschungsergebnisse allgemeinverständlich zu vermitteln war schon immer eine grosse Herausforderung, denn Verständlichkeit scheint sich mit wissenschaftlicher Genauigkeit wenig zu vertragen. Dennoch müssen wir uns dieser Herausforderung stellen: Nur durch wirkungsvolle Wissenschaftsvermittlung kann die Akzeptanz von wissenschaftlicher Arbeit durch die Bevölkerung hergestellt und damit die nachhaltige Finanzierung dieser Tätigkeit durch die Steuerzahlenden gewährleistet werden. Wissenschaftsvermittlung ist heute sogar ein Kriterium für die Vergabe von Forschungsstipendien und wird auch von Professuren verlangt. Doch wie macht man Wissenschaftsvermittlung? Wie gelingt es, komplexe Ergebnisse einfach und verständlich, aber auch wissenschaftlich korrekt darzustellen?

Bei dieser Veranstaltung werden zwei Open-Access-Neuerscheinungen zum Chorwesen in der Schweiz vorgestellt, die mit ihren unterschiedlichen Publikationsformen zur Auseinandersetzung mit der Wissenschaftsvermittlung anregen. Mit dem Sammelband "Schweizer Chorleben seit 1800: Musik, Praxis und Kontexte" wird ein traditionelles Format vorgestellt; dank Open Access ist der Band jedoch im Internet für alle frei zugänglich. Das Comic "Drei Schweizer Chorsänger im 19. Jahrhundert" hingegen stellt ein innovatives und zunehmend beliebtes Format der Wissenschaftsvermittlung dar, das Chancen, aber auch Herausforderungen mit sich bringt.

In einem Podiumsgespräch diskutieren die Musikwissenschaftlerin Caiti Hauck und der Comiczeichner Julien Cachemaille mit Prof. Dr. Cristina Urchueguía über Fragen der Wissenschaftsvermittlung, insbesondere über Science Comics.



Gender Stereotypes in Opera - Fixing the Gap

Gaea Schoeters (Bern), Annelies Van Parys
Moderation: Prof. Dr. Lena van der Hoven

Mittwoch, 9. April 2025, 18.30 Uhr, Veranstaltungssaal der Bibliothek Münsterstrasse, 1. UG (Eingang bei der Bürgerbibliothek)

The librettist Gaea Schoeters and the composer Annelies Van Parys are guests in Bern as part of the SMG Sektion Bern and the event series 'MUSIKTHEATER - MACHT - GESELLSCHAFT', which was conceived by the Professorship for Music Theatre at the University of Bern.

Over the last ten years, composer Annelies Van Parys and librettist Gaea Schoeters have created several music theatre pieces together, ranging from smaller vocal works to operas. Through an ongoing dialogue with the (musical and literary) canon, they explore the power of opera in a contemporary context. Their work is situated between formal experiment and social engagement. A returning focus point is creating interesting female characters: multidimensional women with agency, that do not merely react upon what happens to them, but have a narrative arc of their own — a blind spot in the operatic tradition, where most stories fail the Bechdel test.

Our panel discussion will focus on questions such as: what female characters do we see on stage, and more importantly: which perspectives are missing? Can opera influence the image of women, and/or does the lack of interesting female characters mainly reflect the inequalities in society (past and present)? How

do we get beyond the stereotypes of virgin and whore, mother, mistress and murderer? Can focalization be a gaze (and game) changer in this process? And how does all this relate to the creative process? Is a different way of making opera necessary — and possible? Would it change the story? And what is the position of female makers? Food for thought!

Orientierung im Nebel der Tradition - Ein Gespräch über das Abenteuer der Erforschung und Vermittlung von Volksmusik in der heutigen Zeit

Johannes Rühl (Loco/Onsernone)
Moderation: Prof. Dr. Lena van der Hoven

Dienstag, 20. Mai 2025, 18.30 Uhr

Der Musikethnologe Johannes Rühl wird sich mit Prof. Dr. Lena van der Hoven über seine vielfältigen Aktivitäten rund um die Volksmusik unterhalten. Dabei werden viele Themenfelder beleuchtet. Wie man als Quereinsteiger überhaupt dazu kommt, sich mit traditioneller Musik zu beschäftigen, auf welche Akzeptanz man in der Szene stösst und welche persönlichen Herausforderungen sich daraus ergeben. Als langjähriger Kurator des Festivals Alpentöne und von Musikprogrammen, als Kulturförderer und als forschender Wissenschaftler an der Hochschule Luzern hat Johannes Rühl nahezu alle Facetten dieser Realität erlebt und in den letzten Jahren nicht unwesentlich mitgestaltet. Im diesem Gespräch geht es auch um seinen eigenen Kompass, mit dem er sich sehr erfolgreich in einem Milieu bewegt, das in einem dynamischen kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld oft selbst nicht so genau weiss, wo es heute eigentlich steht. Zur Sprache kommt eine vielbeschworene Wirklichkeit des Überkommenen im Nebel vorgefundener und erfundener Traditionen und welche Rolle in all dem die Neue Volksmusik spielt, deren akademisch qualifizierte Protagonist*innen sich immer mehr für eine sehr alte, aber eher nicht historisch informierte Volksmusik begeistern, während die traditionelle Volksmusik in einer in der Nachkriegszeit herausgebildeten, von Fernsehformaten und konservativer Haltung geprägten musikalischen Realität verharret.